

Jahresbericht des Club-Präsidenten

Autor(en): **Dürrenberger, Gregor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **122-123 (2017-2018)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-869281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DES CLUB-PRÄSIDENTEN

Liebe Huttli

8. September 2018. Nebelschwaden ziehen von der Grossen Windgällen herunter. Der Himmel ist wolkenverhangen, und über den Ortliboden streicht ein kühler Fallwind, der einige gar sommerlich gekleidete AACZler zum Frösteln bringt. Aber da ist schnell Abhilfe getan: ein Schritt nach vorn Richtung Feuer und schon ist die Kälte vertrieben. Was hier mitten auf der Schwemmebene brennt, ist das verspätete 1. August-Feuer von Annina und Wisi Arnold. Gegen 50 hungrige Huttli, Partnerinnen, Partner und Sprösslinge stehen um die Flammen herum, bewaffnet mit Wein, Bier, Saft oder Tee und darauf wartend, dass die – wie sich bald herausstellen sollte – teuflisch guten Apérowürstchen gar werden. Was für ein stimmungsvoller Einstieg ins Stiftungsfest im Maderanertal.

Ein Jahr zuvor, auf der Mischabelhütte, war das Wetter nicht so gnädig: Der von Maria Anthamatten kunstvoll drapierte Apéro musste nach kurzer Zeit von der Terrasse in den Schuhraum verlegt werden, wollten doch die anwesenden 24 Huttli die Trockenfleischplatte trocken und den Walliser Wein unverdünnt geniessen. Das Wetter konnte aber niemandem die Stimmung vermiesen: alle wussten, dass oben in der Küche an einem exzellenten Nachtessen herumgeschliffen wurde und die Prognosen für den Sonntag Tourenwetter in Aussicht stellten.

Clubleben pur. Alle Jahre. Unsere Hüttenwarte haben wieder wunderbare Arbeit geleistet. Die Saison 2017 verlief durchschnittlich gut und 2018 war ein Spitzenjahr mit vielen schönen Wochenenden und entsprechend

hohem Gästeaufkommen. Das generierte Umsatz, bescherte aber auch viel Büz. Unser Dank geht deshalb nicht nur an Maria, Annina und Wisi, sondern ebenso an die «Rückwärtigen», die ganz tolle, hochprofessionelle Arbeit geleistet haben. Annina und Wisi erhalten an dieser Stelle noch ein spezielles Dankeschön, denn sie konnten 2018 ihr 10-jähriges Hüttenwart-Jubiläum feiern.

All das wäre nicht möglich, wenn unsere Hüttenchefs nicht so kenntnisreich und engagiert den Zustand der Bausubstanz, die Bedürfnisse der Hüttenwarte und die Ansprüche der Gäste im Auge behalten würden, und zwar nicht am grünen Tisch, sondern immer wieder vor Ort. In diesem Zusammenhang danke ich ganz herzlich und explizit Karsten Kunze für sein 5-jähriges Anpacken als Chef der Mischabelhütten. Ich weiss, dass das Amt sich ganz und gar nicht als das erwies, was verabredet wurde, denn auch nach der grossen Sanierung entpuppte es sich – entgegen den Erwartungen – immer noch als Bauamt. So übernahm Ende 2017 Roman Boutellier, der viel Erfahrung im Umgang mit Bauprojekten hat, die Verantwortung. Kaum in Ehre gesetzt, brach im Frühjahr 2018 die obere Stützmauer zusammen. Der neue Hüttenchef leitete umgehend die Sicherung und Sanierung ein und liess im gleichen Aufwisch – die schweren Baumaschinen waren vor Ort – an der Stelle des leicht abschüssigen Heli-Schwebplatzes, der allen Akteuren schon lange ein Dorn im Auge war, eine fest verankerte Landeplattform erstellen.

Schnelles Handeln hat auch Tücken. So konnten der finanzielle und der behördliche Segen

erst nachträglich beantragt werden. An der GV 2019 wurden die Ausgaben vom Club einstimmig gutgeheissen, und das Bauamt Saas Fee hat nach wohlwollender Prüfung die Arbeiten mit ästhetischen Auflagen versehen abgenommen. Damit ist aber das Kapitel «Baustelle Mischabel» noch nicht abgeschlossen. Die alte Hütte leidet unter dem Auftauen des Permafrosts, was alle, die in einer der letzten Saisons dort geschlafen haben, wissen: horizontales Liegen fühlt sich definitiv anders an. 2019 liess deshalb der Hüttenchef das Haus ins Lot bringen und nachhaltig stabilisieren. Möglich war dies nur dank seiner eigenen, sehr grosszügigen finanziellen Spende. Der Club dankt Dir ganz herzlich, Roman! Im kommenden Jahresbericht wird über diese Arbeiten genauer informiert.

Auch in die Windgällenhütte hat der Club im 2018 investiert. Die von Claudine Blaser vorbereitete Sanierung von Fenster und Holzfassade im Erdgeschoss und im Untergeschoss des Altbaus lief perfekt und planmässig über die Bühne. Die Arbeiten schlossen sogar unter Budget ab. Ergänzungsarbeiten im Lager und die Erneuerung der Solaranlage vervollständigten die Werterhaltungsmassnahmen.

Im Gegensatz zu Saas- und Maderanertal zeigte sich das Fondei – wie schon in früheren Jahren – eher anspruchslos. Leo Morf als Hüttenchef hat alles unter Kontrolle, und selbst die Dinge, die sich nicht kontrollieren lassen, waren uns gut gesinnt: Sturmwinde haben nur bei umliegenden Liegenschaften zum Teil grosse Schäden angerichtet, aber unser Haus verschont gelassen.

Im 2017 arbeitete eine kleine Kommission mit dem damaligen Aktivpräsidenten Robert

Gauss, Christian Kölz, Markus Gehri und dem Schreibenden an einer Totalrevision der Statuten. An der ausserordentlichen Generalversammlung im Januar 2018 wurde der Vorschlag von 51 Anwesenden und 24 vertretenen Huttlis mit der für wichtige Geschäfte obligaten Gegenstimme angenommen. Die neuen Statuten sind insofern ein Bruch mit der Tradition, als die seit Vereinsgründung bestehende Aufteilung in Aktivclub und Altmitgliederclub abgeschafft wurde. Es gibt nur noch eine Kategorie von Mitgliedern. Das Comité ist ebenfalls gestrichen, der Vorstand entsprechend angepasst. Die aktuellen Vereinsstatuten sind damit von den letzten tragenden Merkmalen der Verbindungskultur der Gründerzeit entschlackt und widerspiegeln den Clubgeist, wie wir ihn seit Jahrzehnten leben und lieben.

Von diesem Geist zeugen die vielen Touren, die insbesondere von unseren Aktiven – in 2017 und 2018 hatten sie noch diesen Status – organisiert wurden. Neben den wöchentlichen Kletter- bzw. Bouldertreffs, sowie den jährlichen Skitourenweekends (2017 Griesalp, 2018 Simplon) und Weihnachtskneipps (Fondei), wurden während den Saisons über ein Dutzend Ski-, Eis-, Fels- sowie Hochtouren als Clubanlässe organisiert. Sie dienten natürlich auch dazu, interessierten Kandidatinnen und Kandidaten auf den Zahn zu fühlen. In Spanien und Frankreich wurden Kletterwochen veranstaltet, und 2017 unterstützte der Club eine alpine Reise in die Revelation Mountains in Alaska. Teilweise sehr anspruchsvolle ausseralpine Touren verzeichneten wir in Kanada, Japan, Nepal und Georgien. Über diese und weitere Unternehmungen orientieren verschiedene Beiträge sowie die persönlichen Tourenverzeichnisse am Ende dieses Zweijahresberichts.

Ich möchte nicht schliessen, ohne an unsere verstorbenen Mitglieder zu erinnern: Kieran Morel, Niklaus Wyss und Hans Riedhauser. Wir haben ihnen an GV bzw. Rehschnitzel-frass gedacht. Würdigungen finden sich zudem in diesem Heft. Trotz der schmerzlichen Verluste ist der Mitgliederbestand des AACZ gewachsen. Dies dank der stark vom damaligen Aktivpräsidenten Robert Gauss geprägten Neumitgliederpolitik, die das Interesse von Studentenschaft und Mittelbau am Club deutlich gesteigert hat. Ich danke Robert für seine langjährige, sehr erfolgreiche und äusserst engagierte Arbeit als Aktivpräsident – und als erster Vizepräsident unter den neuen Statuten. Robert hat in den fünf Jahren als Präsident der Aktiven und Vizepräsident Vieles in Bewegung gesetzt und den Club mit grossem Einsatz mitgestaltet. Ebenso möchte ich allen Comité-Mitgliedern danken, ohne deren Einsatz sich der Club nicht so gut hätte entwickeln können. Im gleichen Atemzug danke ich auch den bislang noch nicht explizit genannten CC-Mitgliedern für Ihr grosses Engagement im Vorstand: Pamela Stathakis, Monika Hronsky, Sam Broderick, Walter Giger und neu (seit 2019) Tobias Niebel als Vize-

präsident und Hans Wäsle; eingeschlossen in diesen Dank ist auch unser langjähriger Revisor Michael Altorfer.

Ich hoffe, dass das eingespielte Team von AACZ-Würdenträgern dem Verein noch eine Zeitlang erhalten bleibt, nicht zuletzt, weil es das 125-jährige Bestehen des Clubs vorzubereiten gilt. Gestartet haben die Arbeiten bereits. Vorgesehen sind neben dem eigentlichen Festakt in Zürich am 19. Juni 2021, exakt 125 Jahre nach der Vereinsgründung, kleine Anlässe im Maderanertal und in Saas Fee. Die von Walter Giger geleitete Kommission zur Vorbereitung des Jubiläums hat zudem schon intensiv über mögliche alpinistische und kulturelle «Geburtstagsgeschenke» gebrütet.

Mit diesen erbaulichen Aussichten wünsche ich Euch und Euren Familien nur das Beste und freue mich, Euch an einem der nächsten Clubanlässe zu sehen!

Haila, Gregor

*Gregor Dürrenberger,
Clubpräsident*

FINANZBERICHT 2017/2018

Erneut blicken wir auf zwei sehr unterschiedliche Jahre zurück. Das Jahr 2017 hat mit einem nassen und kurzen Sommer nur wenige Erträge in den beiden AACZ Hütten generiert. Weil auch die Hüttenwarte von stark verringerten Konsumationseinnahmen geplagt wurden, ist der AACZ ihnen bei den Hüttenab-

rechnungen entgegengekommen. Dass wir dennoch den Gewinn des Vorjahres knapp halten konnten, lag vor allem daran, dass der Club im Jahr 2017 keine teuren Baumassnahmen durchgeführt hat. Das änderte sich in 2018. Einerseits wurden in diesem Jahr die aus dem Umbau der Mischabelhütten zurückbehal-